

Frhr. v. Schorlemer als Vorsitzender der rheinischen Landwirtschaftskammer.

Bonn, 17. Juli. Die außerordentliche Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Graf Beißel, mit einem Hinweis auf den neuen Vorstoß im Westen und einem Segenswunsch für unsere kämpfenden Truppen. Er gelobte für die Landwirtschaft weiteres Durchhalten bis zu einem ehrenvollen Frieden, der uns dauernd vor einem ähnlichen Unglück wie diesem Kriege bewahren und womöglich Entschädigungen für die erlittenen Verluste bringen müsse. Die Landwirtschaft werde alles, was in ihren Kräften liege, tun, um das deutsche Volk und Heer mit den notwendigen Lebensmitteln zu versorgen. Dem Vorschlage des Grafen Beißel, den früheren Landwirtschaftsminister Frhrn. v. Schorlemer-Vier durch Jura zum Vorsitzenden zu wählen, stimmte die Versammlung einstimmig zu. Frhr. v. Schorlemer übernahm unter lebhaftem Beifall den Vorsitz und sagte in einer Ansprache u. a.: Ich weiß, wie schwere Zeiten unser ganzes Volk, vor allem auch unsere Arbeiter, durchzukämpfen haben. Aber als Landwirtschaftsminister und auch als Bewohner des platten Landes ist es mir mehr als manchem andern zum Bewußtsein gekommen, was die Landwirtschaft in dieser Zeit zu leisten und zu leiden hat. Die Volksernährung oder mit einem andern Wort das Durchhalten in diesem Kriege beruht nicht allein auf der richtigen und möglichst vollen Erfassung der im Inlande zur Verfügung stehenden Lebensmittel, sondern vor allen Dingen auch darauf, daß die Erzeugung der notwendigen Lebensmittel aufrechterhalten und gefördert wird. (Sehr richtig!) Man kann Erzeugung der Erzeugung und ihre Aufrechterhaltung und Förderung nicht als zwei verschiedene Probleme auffassen, sondern nur als ein einziges, und man muß bei den zu ergreifenden wirtschaftlichen Maßnahmen sich nicht allein die Frage vorlegen: wie wirkt das politisch?, sondern auch: wie wirkt das wirtschaftlich?; ist das, was ich veranlasse und erzwingen, durchführbar, und wird es auch den gewünschten Erfolg haben? Und wenn nach dieser Richtung, wie ich offen eingestehen will, in unserer Kriegswirtschaft zweifellos manches verfehlt worden ist, wenn wir alle den dringenden Wunsch haben, daß die Zwangswirtschaft keinen Tag länger dauern möge, als unbedingt erforderlich ist, daß sie abgebaut werden möge auf den Gebieten, wo es ohne Gefährdung der Volksernährung sofort geschehen kann, so möchte ich doch auch betonen: das sind alles in diesem Augenblick gegenüber der einen großen Aufgabe Fragen zweiter Ordnung. Wir dürfen nichts unternehmen, was störend in die Ernährung des Heeres und unserer Arbeiter eingreifen könnte, wir müssen uns bestreben — und das wird auch die Aufgabe der Landwirtschaftskammer und ihres Vorstandes sein —, daß die Volksernährung nicht in Frage gestellt und womöglich restlos alles in der Landwirtschaft entbehrliche auch für die Ernährung von Volk und Heer zur Verfügung gestellt wird. Ich habe das hervorgehoben, obwohl schon häufig und an andern Orten und vielleicht noch von bessern Stellen davon die Rede gewesen ist, aber ich möchte doch in diesem Augenblick, in dem ich die Führung der Kammer übernehme, wenigstens in großen Zügen die Richtlinien angeben, von denen ich in meiner Geschäftsführung ausgehen möchte, und ich hoffe, in diesen Angaben auch Ihrer Zustimmung sicher zu sein. (Beifall.) — Weiter beschloß die Kammer nach Berichten des Geheimrats Prof. Remy von der landwirtschaftlichen Akademie Bonn-Poppelsdorf, des Leiters der Kartoffelbaustelle der Kammer, und des Generalsekretärs, die Umgestaltung der Kartoffelbaustelle. Die Stelle soll zu einer Forschungsanstalt für den Kartoffelbau unter der Leitung von Geheimrat Remy ausgebaut, ihr sollen eine Verwaltungsstelle und eine Saatkartoffelstelle G. m. b. H. für den Vertrieb der Saatkartoffeln angegliedert werden. Freiherr v. Schorlemer erwähnte, die neue Forschungsanstalt solle ebensowenig wie die vor kurzem in Berlin gegründete Forschungsgesellschaft für die Landwirtschaft der bisherigen wissenschaftlichen Forschung das Wasser abgraben. Er schloß die Versammlung mit Segenswünschen für den endgültigen Sieg unserer Waffen.